



FZN-Newsletter Nr. 4 (Oktober/November/Dezember 2014)
(Verteilung für Mitglieder über den FZN-Verteiler)

1. Termine im Forschungszentrum
2. Ausschreibungen für die Forschungsförderung
3. Informationen für Nachwuchswissenschaftler/innen
4. Allgemeine Informationen

1. Termine im Forschungszentrum

Sektionssitzungstermine im Wintersemester 2014/2015:

Drei von fünf FZN-Sektionen haben im Wintersemester 2014/2015 bereits getagt. Die Sektionsmitglieder wurden umfangreich über die Tätigkeit des neugewählten FZN-Vorstandes informiert. Im laufenden Wintersemester sind noch folgenden Sektionssitzungen vorgesehen:

- FZN-Sektion 4: am 06.01.2015 oder 13.01.2015 von 12.30 bis 13.30 Uhr im Besprechungsraum 2. Etage (Raum 2-218) im NeSSy-Gebäude (W30) - derzeit läuft noch die Doodle-Terminabstimmung
- FZN-Sektion 5: am 04.12.2014 von 17.30 bis 19.00 Uhr im Raum 1-105 im Gebäude W16 A sowie am 12.03.2015 ebenfalls im Raum 1-105 im Gebäude W16 A

Die FZN-Tagung „Neuberufene und Neurosensorik – Kennenlernen und Impulse für die fachliche Zusammenarbeit“ findet am 16. Januar 2015 von 10.00 bis 16.30 Uhr im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst.

2. Ausschreibungen für die Forschungsförderung

EU: Innovative Training Networks: Zweite Ausschreibung veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat die zweite Ausschreibung der „Innovative Training Networks (ITN)“ im Marie Skłodowska-Curie Programm (Horizon 2020) veröffentlicht.

Im Zentrum der ITN steht die strukturierte Doktorandenausbildung auf der Basis eines innovativen Forschungs- und Ausbildungsprojektes. Finanziert werden die Gehälter der auszubildenden Doktoranden, Forschungs- und Trainingskosten, Management und indirekte Kosten. Zusätzlich zu akademischen Partnern wie Universitäten und Forschungszentren sollten auch nicht-akademische Partner im Konsortium vertreten sein, um die Doktoranden frühzeitig mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt zu bringen.

Das Programm ist in drei Unterprogramme gegliedert: European Training Networks (ETN), European Industrial Doctorates (EID) und European Joint Doctorates (EJD).

Für die zweite ITN Ausschreibung ist ein Gesamtbudget von 370 Mio. EUR vorgesehen. Daraus sind für die European Industrial Doctorates (EID) 25 Mio. EUR und 28 Mio. EUR für die European Joint Doctorates (EJD) reserviert.

Die Einreichfrist für diese Ausschreibung ist der 13. Januar 2015, 17 Uhr Brüsseler Zeit.

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/h2020-msca-itn-2015.html>

INTERREG VA „Deutschland – Nederland“ (Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit)

Die EU fördert das INTERREG VA-Programm Deutschland-Nederland 2014-2020 mit circa 222 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Nationale Ministerien, Provinzen und andere öffentliche Einrichtungen auf regionaler und lokaler Ebene stellen zusätzliche Fördermittel bereit. Interreg A ist das Förderprogramm für die Zusammenarbeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Kernziel der Förderung ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in der Grenzregion durch **Forschung, technologische Entwicklungen und Innovation**.

Als thematischer Rahmen für Projekt-Anträge gelten fünf „Strategische Initiativen“. Siehe: <https://www.deutschland-nederland.eu/de/ihr-interreg-programm/strategische-initiativen/>

Für die Fakultät VI und die EMS relevante Themen finden sich primär in der Strategischen Initiative „**Health & Life Sciences**“. Zu beachten sind aber auch die Förderschwerpunkte im Bereich grenzüberschreitender „**Logistik**“ (Link zu Versorgungsforschung) und „**High Tech Systems & Materials**“ (Link zu Medizintechnik: Photonik/ Nanoelektronik).

Des Weiteren fördert INTERREG A auch die **soziokulturelle Kohäsion** des Programmgebietes, u.a. durch die Unterstützung von grenzübergreifenden Bildungsangeboten und die Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsleistungen im Nachbarland.

Siehe [Entwurf Operationelles Programm INTERREG Deutschland-Nederland 2014-2020 \(eingereicht bei der EU-Kommission am 03.04.2014\)](#) | - S. 38/39, v.a. Punkte (1) und (4).

Die Finanzierung eines Projekts besteht in der Regel aus drei Säulen: EU-EFRE-Mittel (max. 50 % der Projektkosten) + Eigenbeitrag der Projektpartner + Fördermittel von nationalen Kofinanziers.

Für weitere Informationen siehe: <https://www.deutschland-nederland.eu/de/home/>

EU: Starting Grant Ausschreibung 2015 veröffentlicht

Der ERC hat am 7. Oktober 2014 die Starting Grant-Ausschreibung für 2015 veröffentlicht.

Zielgruppe der ERC-Starting Grants sind exzellente Nachwuchswissenschaftler/innen, die eine eigene unabhängige Karriere starten, eine eigene Arbeitsgruppe aufbauen möchten und sich zwischen 2-7 Jahre nach der Promotion befinden. Es können in der Regel bis zu 1,5 Mio. EUR für einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren beantragt werden.

Anträge können bis zum 3. Februar 2015 (17 Uhr) eingereicht werden.

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/topics/9064-erc-stg-2015.html#tab3>

<http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

EU: FET-Open: “Novel ideas for radically new technologies - Coordination and Support Actions 2015”

Im Rahmen des themenoffenen Calls “H2020-FETOPEN-2015-CSA” wird interdisziplinäre Forschung zu neuen Technologien gefördert. Wissenschaftler/innen und Ingenieur/innen verschiedenster Disziplinen sind aufgerufen, gemeinsam neue, bahnbrechende Forschung zu betreiben. Wissenschaftler, Bürger, Innovatoren und Entscheidungsträger sollen zusammenarbeiten, um das langfristige Innovationspotential in Europa durch neue Ideen zu verbessern.

Die Ausschreibung “FET Exchange” befasst sich mit der Erstellung einer FET-relevanten Ausschreibung und der Strukturierung einer entsprechenden interdisziplinären Community durch einen Roadmap-Prozess und weltweiten Erfahrungsaustausch.

Im Rahmen der Ausschreibung „FET Take-Up“ spielen “Impact” und “Innovation” für FET-Forschungsergebnisse eine wichtige Rolle, in dem neue Wege über den Kontakt zu Investoren und Unternehmern oder unkonventionelle Kanäle wie z.B. NGOs oder Künstler besprochen werden, um neue Zielgruppen und Verwendungszwecke zu erreichen (z.B. in den Bereichen Soziale Innovation).

Die Antragsfrist endet am 29.09.2015, das erste Cut-off date ist am 31.03.2015.

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/h2020-fetopen-2015-csa.html>

Freigeist-Fellowships

Die fachoffenen Freigeist-Fellowships richten sich an außergewöhnliche Forscherpersönlichkeiten nach der Promotion, die sich zwischen etablierten Forschungsfeldern bewegen und risikobehaftete Wissenschaft betreiben möchten.

Das Angebot richtet sich an außergewöhnliche Forscherpersönlichkeiten, die sich zwischen etablierten Forschungsfeldern bewegen und risikobehaftete Wissenschaft betreiben möchten. Nachwuchswissenschaftler(innen) mit bis zu fünfjähriger Forschungserfahrung nach der Promotion erhalten mit diesem modulartig aufgebauten flexiblen Förderangebot die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Tätigkeit mit maximalem Freiraum und klarer zeitlicher Perspektive optimal zu gestalten. Dies bedeutet auch, dass während der Förderung bei Bedarf zusätzliche Komponenten (z.B. Mitarbeiterstellen, Reisemittel etc.) beantragt werden können.

Stichtag ist der 15. Oktober 2015

Weitere Informationen:

http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB_99_d.pdf

Lichtenberg-Professuren

Mit den „Lichtenberg-Professuren“ kombiniert die VolkswagenStiftung die personen- und institutionsbezogene Förderung: Indem herausragende (Nachwuchs-)Wissenschaftler(innen) eine Tenure-Track-Option an einer selbst gewählten deutschen Universität erhalten, bekommen sie die Möglichkeit, eigenständig und langfristig in innovativen und interdisziplinären Bereichen zu forschen. Fünf bis acht Jahre lang unterstützt die VW-Stiftung herausragende Wissenschaftler(innen) dabei, frühzeitig ein eigenständiges neues und interdisziplinäres Forschungsfeld an einer Universität ihrer Wahl fest zu verankern.

Bewerber können sich hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Disziplinen, deren Promotion in der Regel nicht länger als vier bzw. sieben Jahre zurückliegt und die in der Regel über Auslandserfahrung verfügen. Nach angelsächsischem Vorbild der Tenure-Track-Option verpflichten sich die Universitäten nach positiver Evaluation, die Inhaber einer Lichtenberg-Professur auf eine etatisierte Professur zu übernehmen.

Stichtag ist der 2. Juni 2015

Weitere Informationen:

http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB_79_d.pdf

DAAD-Programm Ostpartnerschaften

Das Programm hat zum Ziel, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern.

Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Förderbar sind alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche. Für die deutschen Teilnehmer können die Reisekosten und für die ausländischen Teilnehmer die Aufenthaltskosten erstattet werden.

Antragsberechtigt sind deutsche Hochschulen (Akademische Auslandsämter).

Antragsschluss: 01.04.2015

Weitere Informationen:

<https://www.daad.de/hochschulen/kooperation/20285.de.html?s=1&projektid=57162332>

DFG: Ultrafast and Temporally Precise Information Processing: Normal and Dysfunctional Hearing (SPP 1608)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established a Priority Programme entitled “Ultrafast and Temporally Precise Information Processing: Normal and Dysfunctional Hearing” (SPP 1608) in April 2012. The programme is designed to run for six years. This call invites proposals for the second three-year funding period.

Ultrafast signalling and an exquisitely high temporal precision down to the microsecond range are the major hallmarks of the auditory system that set it apart from virtually any other sensory system. Deficits in temporal processing can result from structural and functional abnormalities in the peripheral and the central auditory system. The exact causes of such sound-processing impairments in the cochlea, the auditory nerve, or the brain are largely unknown. Therefore, a better understanding of the physiology of

ultrafast signalling and temporally precise information processing and their disturbances is indispensable for the development of effective treatment strategies for hearing disorders.

Research proposals for the second three-year funding period are now invited. Deadline for submission is 4 February 2015.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_14_63/index.html

DFG schreibt Communicator-Preis 2015 aus

Zum 16. Mal schreibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den „Communicator-Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ aus.

Dieser persönliche Preis ist mit 50 000 Euro dotiert und wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben, die in herausragender Weise ihre wissenschaftlichen Ergebnisse und die ihres Faches in die Medien und in die breite Öffentlichkeit außerhalb der Wissenschaft vermitteln. Mit der Auszeichnung soll der immer wichtigere Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit gestärkt und zugleich dafür geworben werden, dass die Vermittlung von Wissenschaft in der Wissenschaft selbst einen höheren Stellenwert erhält.

Weitere Informationen:

<http://www.dfg.de/communicator-preis>

Die Vorschläge oder auch Selbstbewerbungen aus unterschiedlichen Fachgebieten werden nach den Kriterien Relevanz, Zielgruppe, Originalität und Nachhaltigkeit von einer Jury, bestehend aus Wissenschaftsjournalisten, Kommunikations- und PR-Fachleuten, beurteilt. Die DFG nennt dem Stifterverband den von der Jury gewählten Preisträger. Die Auswahl und Bekanntgabe des Preisträgers erfolgt im Frühjahr 2015, die Preisverleihung findet am 30. Juni 2015 im Rahmen der DFG-Jahresversammlung in Bochum statt.

Bewerbungen und Vorschläge können – möglichst in digitaler Form – bis spätestens zum 5. Januar 2015 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, eingereicht werden.

3. Informationen für Nachwuchswissenschaftler/innen

DFG startet erste Nachwuchsakademie im Bereich Neurosensorik (darüber wurde bereits per E-Mail am 08.10.2014 informiert)

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) startet zur Thematik „Neurosensorik: Protektion – Regeneration – Restitution“ die erste Nachwuchsakademie in diesem Fachgebiet. Der Fokus der Initiative liegt auf neurodegenerativen Erkrankungen von Auge und Ohr.

Zielsetzung der Nachwuchsakademie

Im Rahmen der ersten Nachwuchsakademie „Neurosensorik“ soll hervorragend qualifizierten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit geboten werden, in diesem innovativen, interdisziplinären und organübergreifenden Feld ihre persönlichen Forschungsthemen zu entwickeln, mit beratender Unterstützung erfahrener Wissenschaftler ihr Forschungsvorhaben auszuarbeiten und für einen DFG-Erstantrag vorzubereiten. Insbesondere sollen ihnen Impulse zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation gegeben werden durch Diskussionen mit einschlägig ausgewiesenen nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Nachwuchsakademie hat auch den Anspruch, die Bedeutung des interdisziplinären Austauschs erfahrbar zu machen. Neurosensorische Erkrankungen gehören zu den chronischen Erkrankungen, von denen die meisten bislang häufig nicht adäquat und auf kausaler Grundlage behandelt werden können. Funktionsverluste beim Sehen und Hören bedeuten für die Betroffenen in einer von Kommunikation und Mobilität abhängigen Gesellschaft erhebliche Einschränkungen. Akuter Forschungsbedarf besteht in der Entwicklung eines diagnostischen Instrumentariums auf molekularer und zellulärer Ebene und neuer therapeutischer Ansätze für die breitere Anwendung als bisher. Speziell neuroprotektive und genterapeutische Verfahren am Auge erscheinen aufgrund bisheriger Studien vielversprechend, neben stammzellbasierten Ansätzen und der Neuroprothetik. Eine stärkere Kooperation von chirurgisch und internistisch ausgerichteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Neurowissenschaftlern wie auch Biochemikern und Pharmakologen in den Neurosensorik-Fächern bei der Entwicklung neuer Therapieoptionen ist von hoher Bedeutung.

Bewerbung und Ablauf der Nachwuchsakademie

Die Nachwuchsakademie findet vom 9. bis 13. März 2015 an der Universität Tübingen statt. Interessenten bewerben sich mit ihren bisher erbrachten wissenschaftlichen Leistungen sowie einer kurzen Skizze für ein wissenschaftliches Forschungsprojekt aus dem Bereich der regenerativen Medizin für neurosensorische Erkrankungen von Auge und Ohr.

Nachwuchsakademie Teil I

Im Rahmen der einwöchigen Nachwuchsakademie stellen die 20 ausgewählten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Projektideen vor. Eine Gruppe von nationalen und internationalen Experten referiert den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Entwicklungen im Fach Neurosensorik und steht in Arbeitskreisen zur Diskussion der Projektskizzen und für weiterführende Beratung zur Verfügung. Vorträge, Seminare, Laborbesuche und Einzelgespräche vermitteln den jungen Forscherinnen und Forschern vertiefte Einsichten in das Management von Karrieren in der Wissenschaft. Die Hinweise und Ratschläge sollen es den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erleichtern, am Ende der Akademiewoche eigene Projektanträge an die DFG auszuarbeiten. Des Weiteren steht die frühe interdisziplinäre Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vordergrund. In Kleingruppen wird dazu beispielhaft über interdisziplinäre Forschungsthemen diskutiert; mögliche Themen für gemeinschaftliche Forschungsprojekte sollen identifiziert und gegebenenfalls ausgearbeitet werden. Jeder Kleingruppe werden zur Unterstützung bereits im Vorfeld der Akademie Mentoren (ausgewiesene Expertinnen und Experten) zugewiesen.

Nachwuchsakademie Teil II

Im 2. Teil der Nachwuchsakademie wird den Teilnehmenden der ersten Phase angeboten, ihre selbstständig ausgearbeiteten Projektskizzen für eine erste Finanzierung bei der DFG als Sachbeihilfe einzureichen. Die Anträge sollten zeitlich und im Gesamtvolumen begrenzt sein und die Teilnehmenden in die Lage versetzen, Vorarbeiten zu erbringen, um darauf aufbauend zu einem späteren Zeitpunkt

umfangreichere Anträge bei der DFG oder anderen Förderorganisationen stellen zu können. Es gilt das DFG-Merkblatt für Anträge auf Sachbeihilfen. Weitere Details werden im Rahmen der Nachwuchsakademie vorgestellt.

Der Weg zur Nachwuchsakademie

Antragsberechtigt ist promovierter wissenschaftlicher Nachwuchs aus den Ingenieur-, Natur- und Biowissenschaften (einschließlich Medizin und Pharmazie), dessen Promotion nicht länger als sechs Jahre zurückliegt, mit Erfahrung auf dem Gebiet der Hörforschung, Sehforschung, Ophthalmologie, HNO-Heilkunde, Neurowissenschaften, Biochemie, Pharmakologie, Medizintechnik oder Mikro-Chirurgie, aber ohne bisherige Erfahrung in der Drittmittelinwerbung. Die innovativen Projekte sollen zur Neu- und Weiterentwicklung diagnostischer und therapeutischer Konzepte (Protektion, Regeneration und Restitution) im Bereich der Seh- und Hörforschung beitragen. Das Interesse an einer Karriere im Wissenschaftssystem wird vorausgesetzt. Medizinisch-wissenschaftlicher Nachwuchs („clinician scientists“) wird ausdrücklich zur Antragstellung ermutigt.

Bewerbungsschluss ist der 30. November 2014 (17 Uhr).

Fulbright - Doktorandenstipendien für USA

Nachwuchsförderung - Stipendien - Internationales - Andere Förderinstitutionen - Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst - Natur- und Ingenieurwissenschaften, Mathematik - Lebenswissenschaften (Agrarwissenschaften, Biologie, Medizin, Ökotoxikologie, Pharmazie, Veterinärmedizin) - Klinische Medizin - Promotionsstipendien

Die Fulbright-Stipendien für Promovenden richten sich an deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen am Beginn ihrer Promotion. Gefördert wird die Durchführung von Forschungsarbeiten in Zusammenhang mit dem eigenen Dissertationsprojekt. Die Förderung steht den Promovenden aller Fachbereiche offen. Von den Stipendiaten wird erwartet, dass sie nach Ablauf des Forschungsaufenthaltes an ihre Heimathochschule zurückkehren, um das Promotionsstudium dort zu Ende zu führen.

Das Programm wird ganzjährig ausgeschrieben.

Bewerbungsfristen:

- * 1. März für einen Aufenthaltsbeginn ab September des gleichen Jahres
- * 1. Juli für einen Aufenthaltsbeginn ab Januar des nächsten Jahres
- * 1. November für einen Aufenthaltsbeginn ab Mai des nächsten Jahres

Weitere Informationen:

<http://www.fulbright.de/tousa/stipendien/doktorandenprogramm/>

DAAD - Forschungspraktikanten für Promovierende

Im DAAD-Programm "RISE – Research Internships in Science and Engineering" können Studierende aus USA, Kanada und Großbritannien in einem Forschungspraktikum für Doktorandinnen und Doktoranden in Deutschland im Sommer 2015 für 8 bis 12 Wochen beschäftigt werden.

Gefördert werden die folgenden Fachgebiete:

Biologie, Lebenswissenschaften, Chemie, Physik, Geo- und Ingenieurwissenschaften.

Doktorandinnen/en können einen Praktikumsplatz online anbieten vom 1. Oktober bis 30. November 2014.

Weitere Informationen:

<https://www.daad.de/rise/de/11815/index.html>

Die Junge Akademie sucht 10 neue Mitglieder

Nachwuchswissenschaftler/innen aller Disziplinen aus dem deutschen Sprachraum können sich bis zum 30. November 2014 bewerben. Die Junge Akademie bietet mit ihrer fünfjährigen Mitgliedschaft ein einzigartiges Netzwerk für interdisziplinäre Forschung, gesellschaftliches Engagement und wissenschaftspolitische Teilhabe.

Weitere Informationen:

<http://www.diejungeakademie.de/>

4. Allgemeine Informationen

Fördermöglichkeiten für regionale und grenzüberschreitende Projekte in der Strukturfondsförderperiode 2014-2020 am Beispiel von EFRE und INTERREG V

Das EU-Hochschulbüro der Universität Oldenburg und die Technologietransferstelle sowie das Forschungsmanagement der Jade Hochschule laden zu einer Informationsveranstaltung über aktuelle Fördermöglichkeiten im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ein, am

**Freitag, den 28. November 2014, 9.00 bis 13.00 Uhr,
Campus Haarentor, Bibliothekssaal Universität Oldenburg
Uhlhornsweg 49-55, 26129 Oldenburg**

Dem Land Niedersachsen stehen in der Förderperiode 2014 - 2020 EFRE-Mittel in Höhe von 691 Millionen Euro zur Verfügung. Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) fördert hiermit u.a. innovative Kooperationsprojekte Niedersächsischer Hochschulen mit der regionalen Wirtschaft. Im Rahmen von INTERREG V beteiligt sich das Land zudem an den EU-Programmen zur Förderung der Europäischen territorialen Zusammenarbeit. Hier stehen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Niederlanden (INTERREG A) und die transnationale Zusammenarbeit im Nordseeraum (INTERREG B) im Fokus.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Carl von Ossietzky Universität, der Jade Hochschule und der Hochschule Emden/Leer. Neben Informationen zu den einzelnen Förderprogrammen wird ein Einblick in die Beratungs- und Antragsstrukturen sowie in die Anforderungen an die Projektdurchführung vermittelt. Erfolgreiche Antragsteller werden hierzu aus ihren Projekterfahrungen berichten.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-oldenburg.de/forschung/veranstaltungen/>

Nobel-Preis für Neurowissenschaftler

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin und Physiologie ging an drei Neurowissenschaftler: John O'Keefe, Neurowissenschaftler aus London und die norwegischen Hirnforscher May-Britt und Edvard Moser aus Trondheim. Die drei beschäftigen sich mit der Frage, wie sich das Gehirn orientiert. Die Forscher haben eine Art "inneres GPS-System" im Gehirn entdeckt - ein Zellnetzwerk, das den Menschen ermöglicht, sich im Raum zu orientieren. Ihre Entdeckung betrifft Zellen, die ein Positionierungssystem im Gehirn bilden. Die höchste Auszeichnung für Mediziner ist mit umgerechnet 870.000 Euro dotiert.

Chemie-Nobelpreis für die Entwicklung der Fluoreszenzmikroskopie

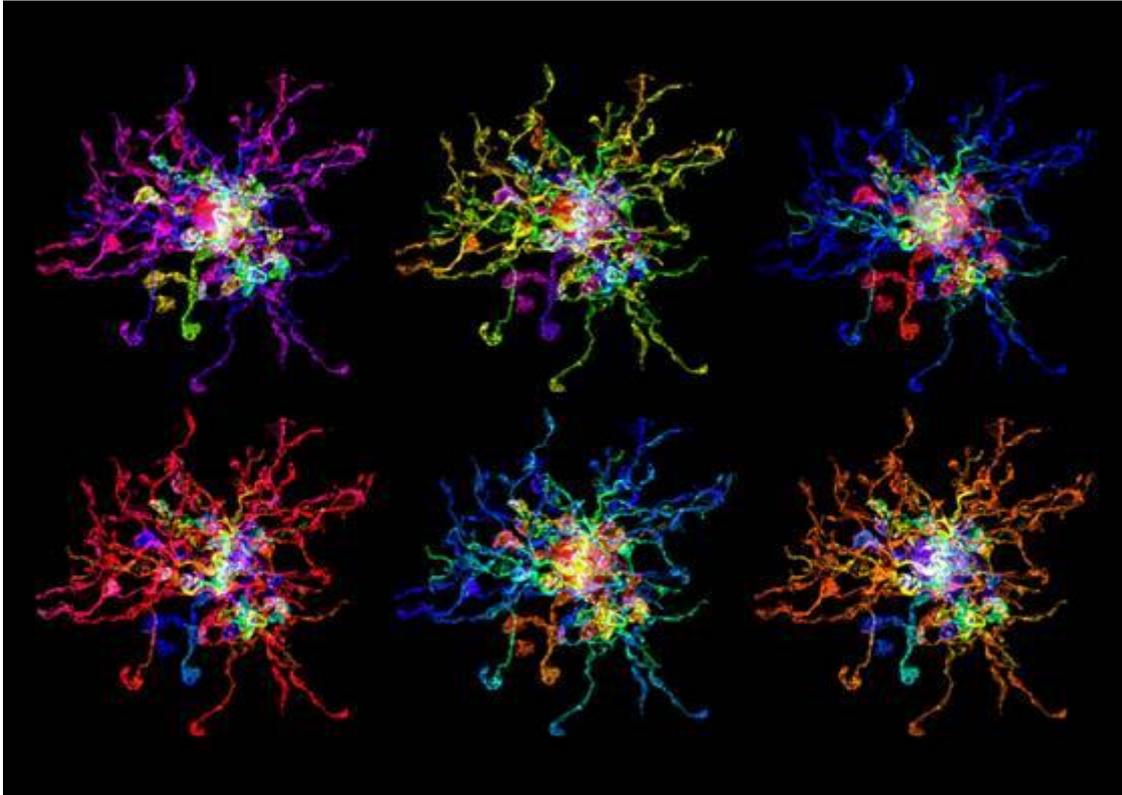
Der Göttinger Physiker Prof. Dr. Stefan Hell erhielt im Oktober 2014 zusammen mit zwei amerikanischen Wissenschaftlern den Chemie-Nobelpreis für die Entwicklung der supraauflösenden Fluoreszenzmikroskopie, welche lebende Strukturen im Nanobereich sichtbar macht. Sie überwindet die Auflösungsgrenze, die die Wellenlänge des Lichts optischen Instrumenten gemeinhin setzt, indem sie das Prinzip der Fluoreszenz nutzt. Die Lichtmikroskopie der neuesten Generation verbessert damit signifikant die Präzision und Kontraste, die bislang möglich waren. Der Göttinger Nobelpreisträger, Prof. Hell, findet, dass die STED-Mikroskopie künftig, gerade bei Kontakten zwischen Nerven- oder Muskelzellen, wie z.B. bei psychologischen Prozessen und degenerativen Erkrankungen, zu besseren Therapien führen kann.

Die ersten STED-Mikroskope sind seit 2007 auf den Markt. Seit Mitte 2012 wurde unter dem Dach des Forschungszentrums für Neurosensorik ein sog. STED-Lichtmikroskop an der Universität Oldenburg in Betrieb genommen. Die Kosten für die Anschaffung des einzigartigen Lichtmikroskops für die Oldenburger Neurowissenschaftler/innen wurden über das Großgeräte-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaften (DFG) übernommen. Das Oldenburger STED-Lichtmikroskop war europaweit das erste kommerziell erhältliche Lichtmikroskop mit einem Auflösungsvermögen von unter 50 Nanometern (zum Vergleich: ein menschliches Haar ist etwa 70.000 Nanometer dick). Dieses steht vorrangig den Arbeitsgruppen um die Neurobiologen Prof. Dr. Reto Weiler und Prof. Dr. Henrik Mouritsen sowie den Wissenschaftler/innen des Graduiertenkollegs „Molekulare Grundlagen sensorischer Biologie“ zur Verfügung. Es kann aber auch von allen Mitgliedern des Forschungszentrums Neurosensorik und die Angehörigen ihrer Arbeitsgruppen genutzt werden. Derzeit arbeiten die Arbeitsgruppen von Prof. Richter-Landsberg und Prof. Köppl intensiv damit. Das STED wird u.a. genutzt, um die Zelldifferenzierung in sog. Stützzellen des Gehirns (Gliazellen) bei neurodegenerativen Erkrankungen (wie z.B. Alzheimer) zu untersuchen sowie die Kommunikation der Zellen beim Sehvorgang aufzuklären.

Siegerfoto im Foto-Wettbewerb stammt von Arndt Meyer, AG Neurobiologie der Universität Oldenburg

Von 14. Juli bis 15. September 2014 fand der sechste Foto-Wettbewerb "Das beste Foto in Vision Research und Ophthalmologie", veranstaltet vom European Vision Institute EEIG (Belgien) in Zusammenarbeit mit Heidelberg Engineering GmbH statt.

Das Siegerfoto stammt von der Universität Oldenburg. Arndt Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Neurobiologie“ der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, erhielt den mit 750 € prämierten 1. Preis für sein Foto.



Picture Competition 2014 - Contribution of Arndt Meyer, University of Oldenburg

Das Foto ist im Rahmen der Forschungsarbeit von Arndt Meyer mit einem STED-Lichtmikroskop entstanden, welches unter dem Dach des Forschungszentrums Neurosensorik betrieben wird und stellt eine warholesque Montage von All-Amakrincellen der Mausretina dar.

Weitere Informationen zum Foto-Wettbewerb sowie die mit Preis 2 und 3 prämierten Fotos sind unter folgenden Link zu finden:

<http://www.vision-research.eu/index.php?id=959>

11. Göttinger Jahrestagung 2015 der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft - Verlängerung der Registrierung bis zum 02.03.2015

Die Registrierung für die Göttinger Jahrestagung 2015, die vom 18. - 21. März 2015 stattfindet, ist noch bis 2. März 2015 möglich.

Acht Hauptvorträge, 34 Symposien, ein Satellitensymposium und viel Zeit für die Postersessions stehen auf dem [Programm](#). Die Jahrestagung der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft (NWG) ist mit ca. 1.800 Teilnehmern eine der größten neurowissenschaftlichen Konferenzen in Europa.